

Bau – Raumplanung – Umwelt

Stadtentwicklung – Raumplanung
Baslerstrasse 111
4123 Allschwil

Kontakt: Michael Klatz
Direktwahl: +41 61 486 27 08
Hauptwahl: +41 61 486 25 52
michael.klatz@allschwil.bl.ch

Allschwil, 11. Juni 2026

**Aufwertung Spiel- und Freifläche Dürrenmatte –
Von der Mitwirkung zur Aufwertungs-Strategie**

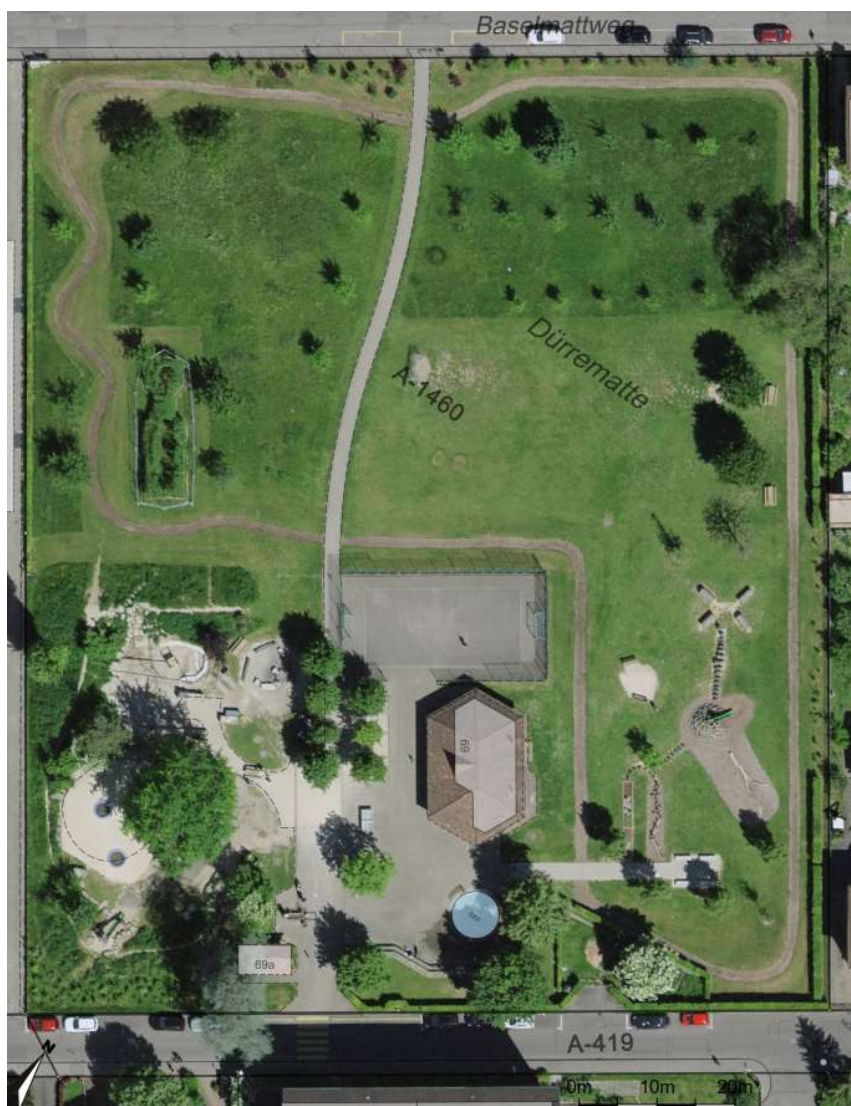
1	Projekt Aufwertung Spiel- und Freifläche Dürrenmatte	2
2	Ergebnisse der Mitwirkung	3
2.1	Mitwirkungsprozess	3
2.2	Allgemeine Wahrnehmung und Stärken	4
2.3	Querverweise aus Nutzung und Beliebtheit	5
2.4	Schwächen und Kritikpunkte	5
2.5	Wünsche für die Ausstattung und Angebot	7
2.6	Wünsche für die Gestaltung und Qualitäten	8
2.7	Fazit der Mitwirkung	10
3	Aufwertungs-Strategie	11
3.1	Bereich um den Quartiertreffpunkt: Aufwerten und Ergänzen	11
3.2	Bereich westlich des Quartiertreffpunkts: Neu definieren	11
3.3	Bereich offenes Grün im Norden: zugänglich und nutzbar machen	11
4	Umsetzung	13
4.1	Etappe 1 (2026)	13
4.2	Etappe 2 (abhängig vom Entscheid zum Budget 2027)	13
4.3	Weitere Etappen (abhängig von der weiteren Planung und Budget 2028 ff.)	13

1 Projekt Aufwertung Spiel- und Freifläche Dürrenmatte

Die Dürrenmatte ist eine beliebte Spiel- und Freifläche im gleichnamigen Dürrenmattquartier. Sie liegt zwischen dem Baselmattweg und dem Dürrenmattweg. Die Fläche hat einen quadratischen Zuschnitt mit jeweils rund 100 m Seitenlänge und ist damit um etwa drei Viertel grösser als ein Standard-Fussballfeld.

Ganz unterschiedliche Bereiche befinden sich auf der Dürrenmatte: Es gibt einen Spielbereich mit Wasserspritzen, Sandfläche, Schaukel, Rutsche und Versteck-Büschen rund um den befestigten Platz mit dem Quartiertreffpunkt; es gibt einzelne verstreute Spielelemente im Grünen; es gibt einen Hartplatz mit Ballfang; es gibt auch eine offene Wiese mit Fussballtoren; und es gibt naturnah gehaltene Flächen mit Hochstamm-Obstbäumen und saisonal hohen Gräsern, durch die sich auch ein Holzhackschnitzel-Pfad (Finnenbahn) schlängelt.

Dieses Nebeneinander von unterschiedlich gestalteten Bereichen und Angeboten ist in den letzten Jahrzehnten gewachsen. Nun aber ist die ganze Anlage deutlich in die Jahre gekommen: Oberflächen sind ausgetreten, Bäume sind eingegangen, Spielgeräte sind abgenutzt oder sogar kaputt. Es steht also eine Aufwertung der Fläche an – dies ist auch in der Spielplatzstrategie Allschwil von 2021 festgehalten.



Wichtig für die Aufwertung ist, die Bedürfnisse der Nutzenden zu kennen. Daher wird auf Basis einer Bevölkerungs-Mitwirkung entschieden, wie sich die Dürrenmatte weiterentwickeln soll und welche Baumassnahmen sinnvoll sind. Diese sollen dann ab Mitte 2026 schrittweise umgesetzt werden. So soll die Dürrenmatte in Zukunft noch besser den Bedürfnissen entsprechen als jetzt. Ausserdem sollen die Baumassnahmen so auf einander abgestimmt werden, dass die bisher sehr unterschiedlichen Bereiche der Dürrenmatte besser zusammenwirken.

Luftbild 2021 der Spiel- und Freifläche Dürrenmatte

2 Ergebnisse der Mitwirkung

2.1 Mitwirkungsprozess

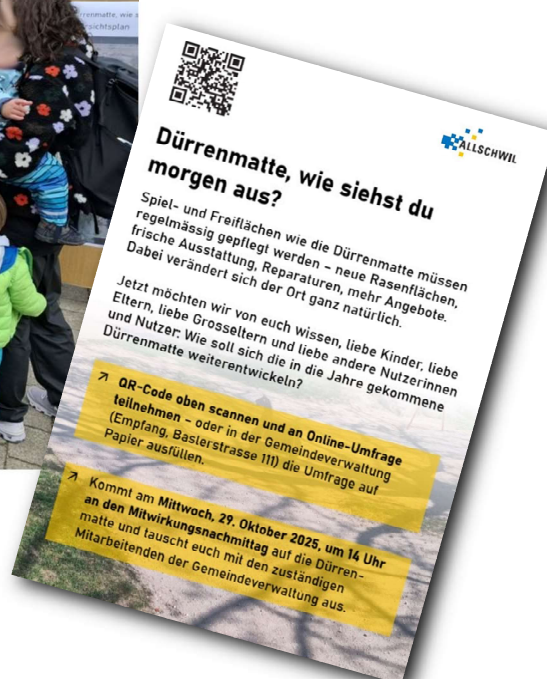
Am 29. Oktober 2025 fand von 14.00 bis 18:00 Uhr ein offener Mitwirkungs-Nachmittag vor Ort statt. Dieser Termin wurde vorgängig mittels Postwurfsendung an rund 900 Haushalte im Quartier Dürrenmatten, auf der Webseite sowie mit Plakaten vor Ort bekanntgemacht. Die Quartierbevölkerung war aufgerufen, ihr Wissen und ihre Wünsche zur Dürrenmatte beizutragen. Neben dem Mitwirkungs-Nachmittag wurde die Beteiligung auch digital ermöglicht, in dem eine entsprechende Online-Umfrage ausgefüllt werden konnte. Diese wurde mit den Einladungen und Plakaten sowie auf der Webseite beworben und konnte bis Mitte November 2025 ausgefüllt werden.

Am Mitwirkungs-Nachmittag beteiligten sich rund 80, an der Onlineumfrage 141 Personen. Die Teilnehmenden am Mitwirkungs-Nachmittag waren ganz überwiegend junge Eltern und ihre betreuungspflichtigen Kinder bis etwa 10 Jahre sowie einige wenige SeniorInnen. Das Altersprofil der Teilnehmenden an der Online-Umfrage ist breiter aufgestellt. Die Altersgruppe der 26- bis 35-Jährigen kommt auf 22,7 %, die der 36- bis 45-Jährigen auf 32,6 % der Antworten, so dass auch hier die Altersgruppe von Eltern mit jüngeren bis jugendlichen Kindern zusammen die grösste Gruppe ausmachen und 55,3 % aller Antworten abgegeben hat. Kinder und Jugendliche von 0 bis 13 Jahren, die die Umfrage mutmasslich mit Ihren Eltern ausgefüllt haben, machen zusammen 15,1 % der Befragten aus. Erwachsene der Altersgruppe 46-65, die die Anlage vermutlich auch unabhängig von Kindern nutzen, kommen auf 15,6% aller Antworten. Massiv untervertreten, ähnlich wie am Mitwirkungs-nachmittag, sind dagegen Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 25 Jahren, die zusammen nur auf 1,4 % der Antworten kommen. Die ältere Generation (66+) ist besser als am Mitwirkungs-nachmittag mit insgesamt 9 % vertreten.

Die Online-Umfrage bestand ausschliesslich aus offenen Fragen und produzierte so rund 800 einzelne Text-Äusserungen, die entspricht gruppiert und ausgewertet wurden. Die Ergebnisse des Mitwirkungs-Nachmittags wurden dieser Gruppierung zugeordnet, so dass die folgende Auswertung einen Gesamtüberblick über die Mitwirkungs-Ergebnisse ermöglicht.

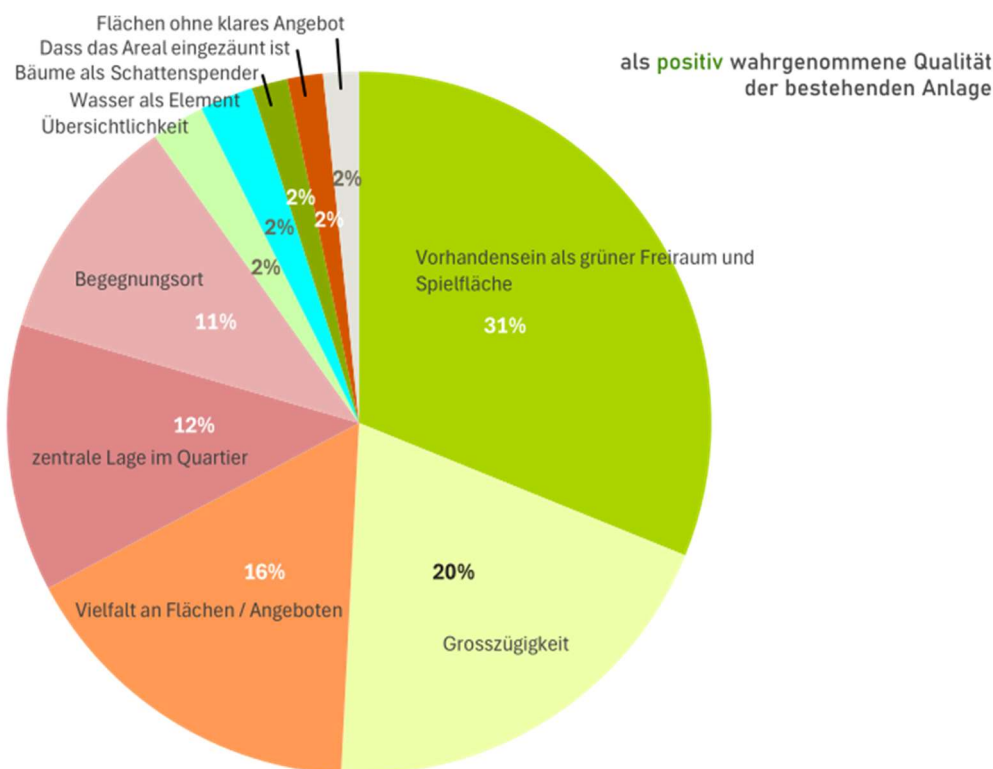


Quartierbewohnende bringen sich am Mitwirkungs-Nachmittag am 29.10.2025 ein. Der Einladungsflyer zum Mitwirkungs-Prozess wurde vorgängig an rund 900 Haushalte verteilt und enthielt einen QR-Code zur Online-Umfrage.

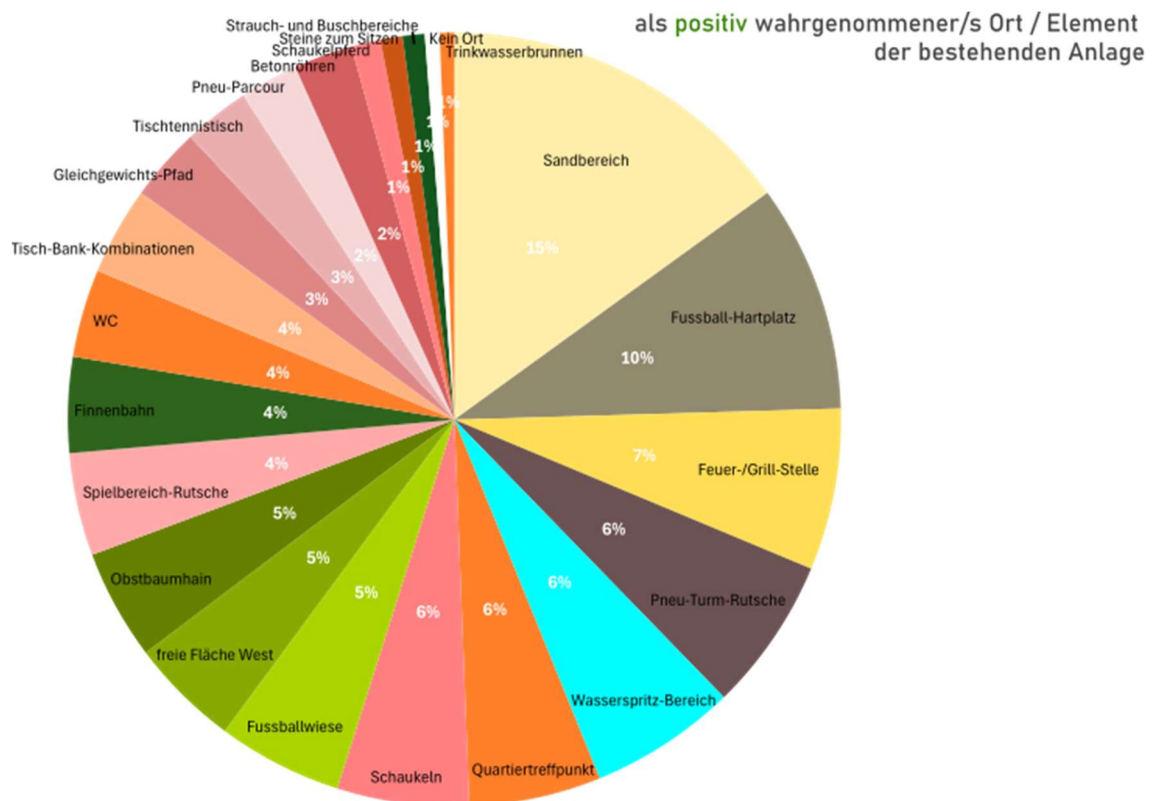


2.2 Allgemeine Wahrnehmung und Stärken

Die bestehende Anlage wird als wichtiger grüner Freiraum und Spielfläche im Quartier geschätzt. Mit 38 Nennungen ist die blosse Existenz des Areals seine meistgenannte positive Qualität. Dies unterstreicht den hohen Bedarf an Grün- und Freiräumen in Allschwil allgemein. Eng damit verbunden ist die Grosszügigkeit der Fläche (24 Nennungen) sowie die Vielfalt der Angebote (20 Nennungen). Auch die zentrale Lage und die Funktion als Begegnungsort im Quartier werden positiv hervorgehoben.



Bei den konkreten Bereichen und Elementen führt der Sandbereich mit deutlichem Abstand die Liste der positiv wahrgenommenen Bereiche auf der Anlage an (31 Nennungen). Gefolgt wird er von positiven Nennungen zu den «freien Grünbereichen» im Norden der Fläche (Fussballwiese, freie Fläche West und Obstbaumhain), was mit der als positiv wahrgenommenen Grosszügigkeit der Anlage korreliert; gleichzeitig werden diese Flächen aber auch als angebotsarm kritisiert (s. unten). Der Quartiertreffpunkt (18 Nennungen) wird ebenfalls häufig als positiver Ort genannt, ist aber auch Gegenstand von Kritik bzw. «Ankerpunkt» von problematisch empfundenem Nutzungsverhalten (s. unten). Die Feuer-/ Grill-Stelle, die Finnenbahn und der Fussball-Hartplatz werden ebenfalls positiv wahrgenommen und vereinen zusammen mit den vorgenannten Bereichen drei Viertel der positiven Nennungen auf sich.

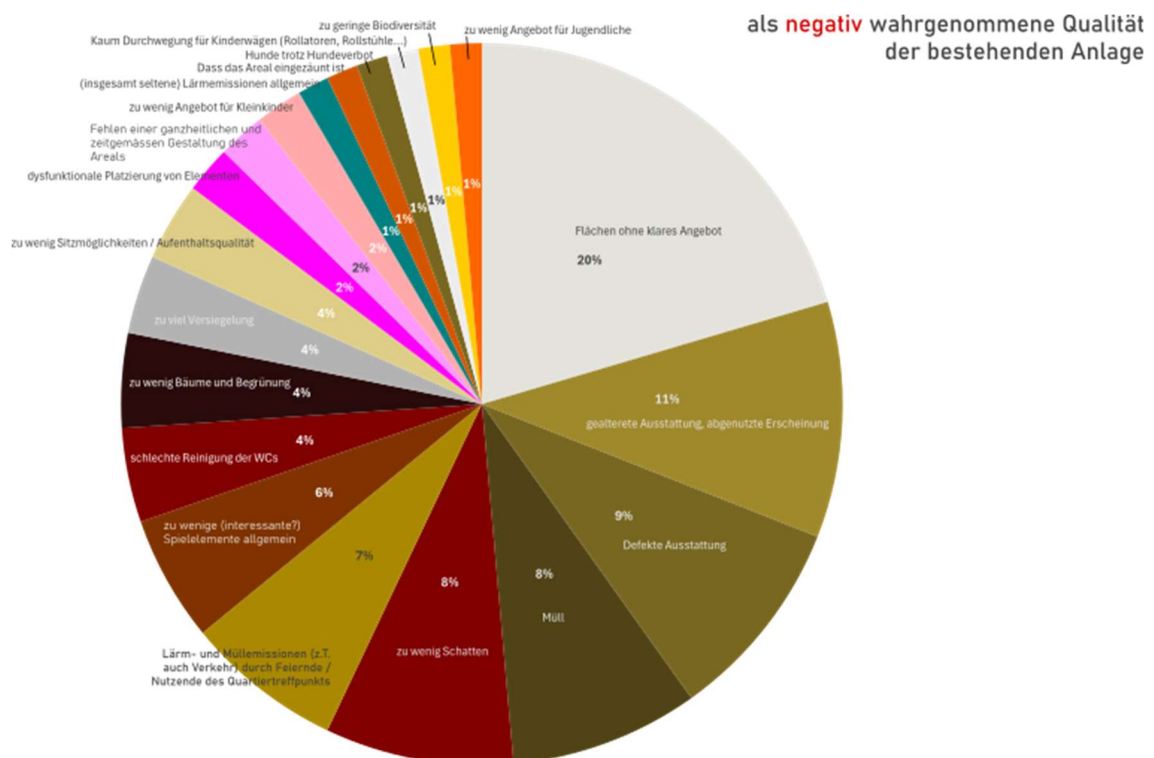
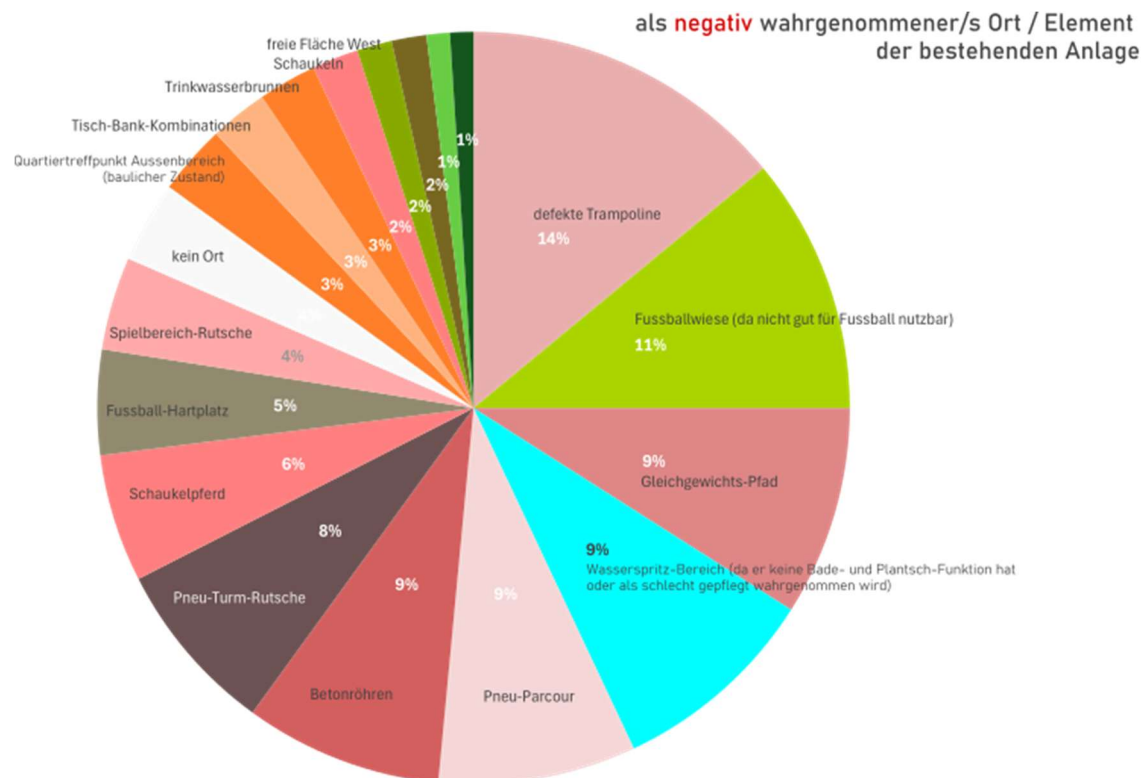


2.3 Querverweise aus Nutzung und Beliebtheit

Die Aufstellung der am meisten genutzten Bereichen korreliert weitgehend mit den als positiv wahrgenommenen Bereichen (v.a. Sandbereich), aber es gibt auch klare Abweichungen – so werden die «freien Grünbereiche» zwar positiv wahrgenommen (s. oben), aber deutlich weniger genutzt. Dies deutet auf ein ungenutztes Potenzial hin: Die Bevölkerung wünscht sich den Erhalt der Grünqualität, bezüglich der konkreten Nutzung besteht aber deutlich Luft nach oben. Hingegen werden die Schaukeln und die Rutschen (Pneu-Turm-Rutsche und Spielbereichs-Rutsche) stark genutzt und auch der Wasserspritzbereich wird gebraucht, allerdings erhielten alle diese Elemente deutlich weniger positive Bewertungen und auch viel Kritik – ein Hinweis darauf, welche Nutzungen zwar gewünscht sind und nachgefragt werden, aber materiell verbessert werden müssten.

2.4 Schwächen und Kritikpunkte

Gefragt nach negativen Qualitäten benennen die Befragten am meisten die «Flächen ohne klares Angebot» (29 Nennungen). Dies korreliert stark mit der geringen Nutzung der freien Wiesenbereiche bei gleichzeitiger Wertschätzung von deren Grünqualität (s. oben). Weitere zentrale Kritikpunkte betreffen den Zustand der Infrastruktur und die Gestaltung der Spielelemente: Gealterte, defekte oder zu wenig zeitgemäss gestaltete Ausstattung (insbesondere die mit Alt-Pneus gebauten Spiel-Elemente sowie die defekten Trampoline) sowie mangelnde Sauberkeit (Müll, schlechte WC-Reinigung) werden häufig bemängelt. Auch atmosphärische Störungen wie Lärm und Emissionen um den Quartiertreffpunkt sowie dessen baulicher Zustand werden als negativ empfunden. Einen grossen Teil der Kritik macht auch das Thema Aufenthalts- und Grünqualität aus: zu wenig Schatten, zu wenig Bäume, zu wenig Sitzmöglichkeiten und zu viel Versiegelung kommen kumulativ auf 28 Nennungen allein bei den negativen Qualitäten, spiegelbildlich rangiert bei den Wünschen für eine zukünftige Gestaltung (s. unten) die Abhilfe in diesem Bereich weit oben.



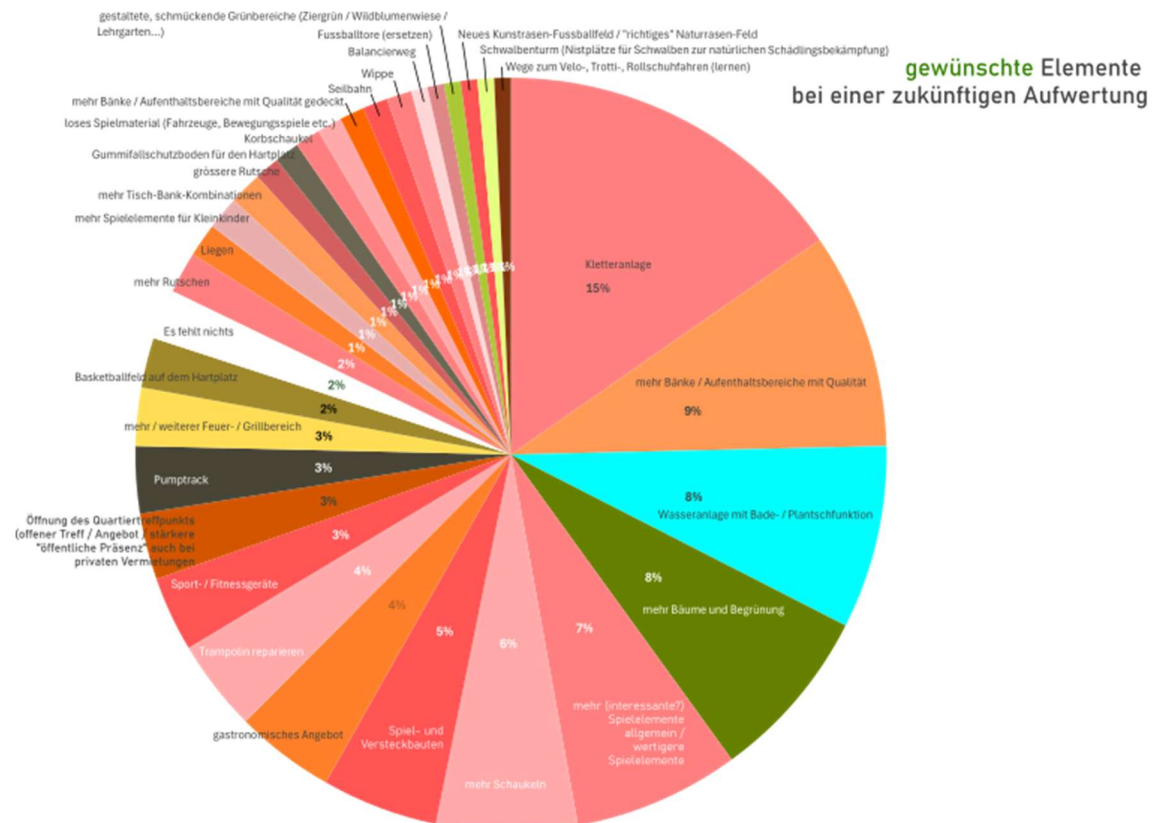
2.5 Wünsche für die Ausstattung und Angebot

Die Prioritäten für eine bessere Ausstattung setzen die Befragten recht klar. An erster Stelle steht der Wunsch nach einer Kletteranlage (43 Nennungen), der auch durch die häufige Nennung (20 mal) des Wunsches nach wertigeren, grösseren Spiel-Elementen allgemein (ohne Nennung spezifischer Typen) gestützt wird. Angesichts der Vielfalt der Spiel-Elemente auf der Anlage mag der Wunsch nach mehr Spielgeräten zunächst überraschen. Da diese aber z. T. auch sehr klein und isoliert dastehen und auch gar nicht in der Befragung genannt werden (z.B. Schaukelpferd) verweist dieser Punkt auch darauf, dass wohl eine gewisse «Konsolidierung» bei den Elementen angezeigt ist – gewünscht sind offenbar weniger, dafür grössere und wertigere Spielanlagen statt einer Vielzahl monothematischer und in der Fläche verteilter Einzelgeräte.

Gefolgt wird dies vom Wunsch nach mehr Bänken und Aufenthaltsbereichen mit Qualität (26 Nennungen) und mehr Bäumen und Begrünung (21 Nennungen). Dies unterstreicht den Bedarf an besserer Infrastruktur zum Verweilen und mehr Massnahmen zur Begrünung, Beschattung und Entsiegelung.

Der dritthäufigste Wunsch – bezogen auf die Ausstattung – ist eine funktionierende Wasseranlage mit Bade- bzw. Plantschfunktion (22 Nennungen), was die Kritik am aktuellen, offenbar nicht bedarfsgerechten Wasserspritzbereich direkt aufgreift. Hier konnte in Gesprächen und in den Textmeldungen der genauere Grund für die Kritik am bestehenden Element erfasst werden; die Bauform des Beckens mit seiner Vertiefung und den Kanten macht die Nutzung unattraktiv und führt zu Ansammlung von Schmutz, was wiederum die Attraktivität mindert. Auch die Spritzpistolen als Wasserquelle wurden kritisiert, da diese oft von einzelnen Kindern dominiert werden und andere abspritzen, was dann viele Kinder abschreckt und Erwachsene nervt. Den Nutzenden schwebt eher eine flache Senke im Boden vor, in dem Wasserdüsen und ein Ablauf eingelassen sind, wie man es heute von vielen Freiraumanlagen kennt. Von dieser wird auch erhofft, dass sie einfacher zu reinigen und damit sauberer sei.

Aus diesen Wünschen nach besserer Ausstattung und zeitgemässer Gestaltung lässt sich in Verbindung mit der Kritik an Müll, Vandalismus und ungewünschten Emissionen durch die Nutzung um den Quartiertreffpunkt herum eine Meta-Ebene «Wunsch nach mehr öffentlicher Präsenz durch Angebot und Pflege» herauslesen. Diese zeigt sich nicht nur in den vorgebrachten Forderungen nach schnelleren Reparaturen und mehr Durchsetzung von öffentlicher Ordnung / Nachtruhe, sondern auch in einer mehrfach genannten Forderung, den Quartiertreffpunkt nicht nur privat zu vermieten oder als Mittagstisch für die Kinder zu nutzen, sondern ihn zumindest stundenweise als eine Art niedrigschwelligen öffentlichen Treff mit gastronomischem Basis-Angebot (Kaffee und Getränke) zu betreiben und so für alle Anwesenden zu öffnen. Durch diese leichte «Formalisierung» und Präsenz eines öffentlichen Angebots versprechen sich die Befragten auch einen Rückgang der Nutzungsemissionen um den Quartiertreffpunkt. Die Befragten stellen sich in diesem Zusammenhang auch eine Belebung durch Flohmärkte oder andere niedrigschwellige öffentliche Anlässe vor. Interessant in diesem Zusammenhang ist, dass das seit Jahren bestehende Angebot des Freizeithauses mit dem mobilen Spielbus in der Befragung gar kein Thema ist – offenbar wird der Wunsch nach einem Treffpunkt und öffentliche Präsenz durch dieses Spielangebot nicht abgeholt.

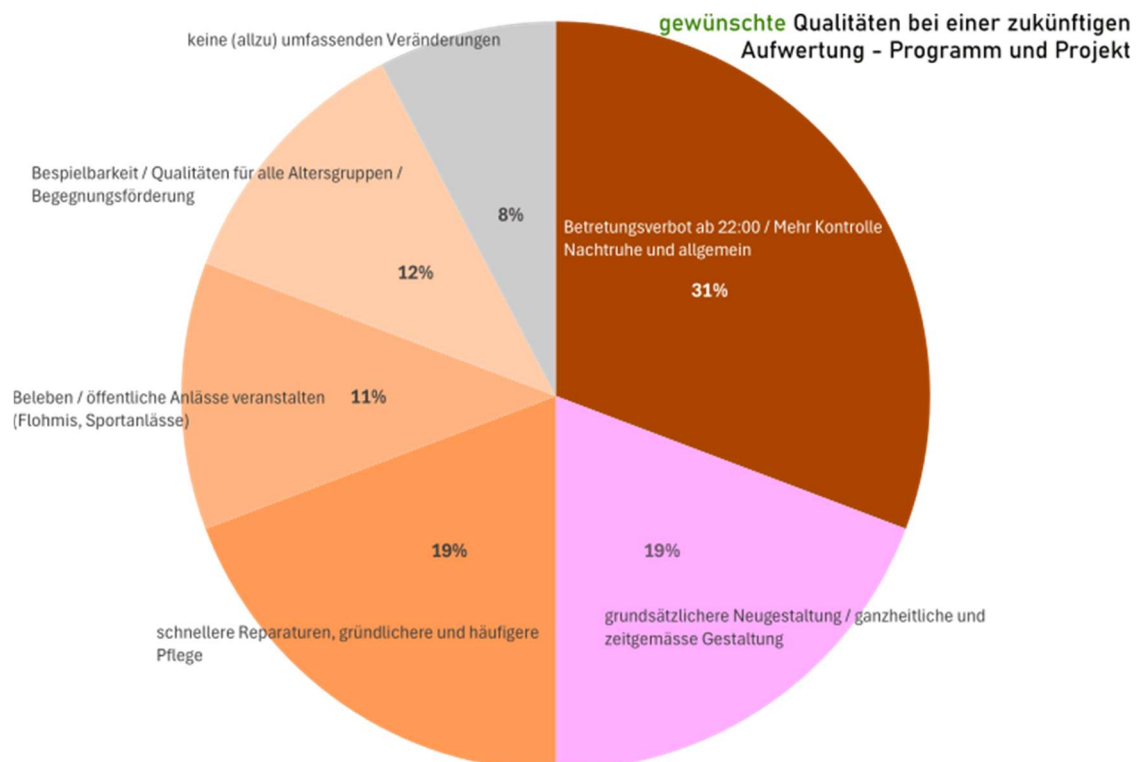
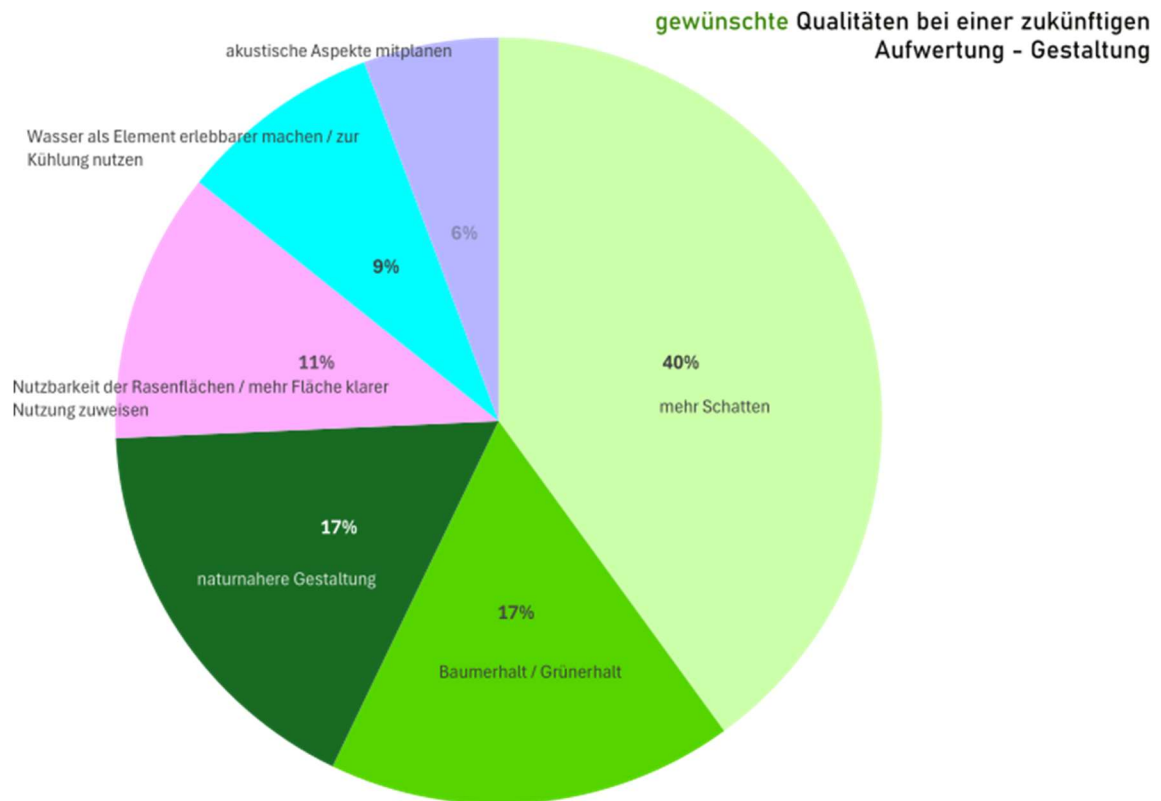


2.6 Wünsche für die Gestaltung und Qualitäten

Was die gewünschten Gestaltungsqualitäten angeht – also alles, was über Wünsche nach konkreten Ausstattungselementen wie Bänke, Spielgeräte etc. hinausgeht – ist die Haltung der Befragten sehr klar: Praktisch alle Antworten in diesem Themenfeld bringen den Wunsch nach mehr Schatten, mehr Bäumen und Begrünung, naturnaher Gestaltung sowie Gestaltung mit Wasser zur Kühlung zum Ausdruck. Bemerkenswert ist, dass die Umfrage im Oktober / November durchgeführt wurde, wenn Hitze und Sonneneinstrahlung keine Themen sind – das Bedürfnis kann also entsprechend als gross eingestuft werden, wenn es den Befragten auch im Winter präsent ist.

Bei den Gestaltungswünschen wird ausserdem unterstrichen, was bereits durch die Antworten bzgl. Stärken und Schwächen deutlich wurde: die weiten Grünflächen im Norden der Fläche (Fussballwiese, Obstbaumhain, freie Fläche West) sind geschätzt wegen Ihrer Grosszügigkeit, aber es wird eine bessere Nutzbarkeit der Flächen gefordert, um diese Qualitäten auch erleben zu können. Ein weniger oft genannter, aber wichtiger und bemängelter Fakt in diesem Zusammenhang ist, dass das Areal kaum innere Durchwegung anbietet, der einen an verschiedene Bereiche der Anlage führt, vor allem barrierefrei. Hier ist neben dem «Platz» um das Quartierzentrum nur die Nord-Süd-Verbindung zwischen Baselmatt- und Dürrenmattweg sowie ein Stichweg zu einer Bank-Gruppe vorhanden. Die Finnenbahn, die die Anlage einmal ringförmig umschliesst und als Element durchaus beliebt ist, bietet naturgemäss keine barrierefreie Erschliessung.

Während rund 8% der Äusserungen im Bereich «gewünschte Qualitäten» sich wünschen, dass keine allzu umfassenden Veränderungen vorgenommen werden, fordern rund 19% der Äusserungen eine grundsätzlichere und zeitgemässe Neugestaltung explizit ein.



2.7 Fazit der Mitwirkung

Übereinandergelegt ergeben die Antworten der Befragten zur Nutzung und den Stärken und Schwächen der aktuellen Anlage sowie zu den Wünschen für deren Weiterentwicklung folgendes Bild:

- **Mehr Grün- und Aufenthaltsqualität:** Es werden deutlich mehr Begrünung, Bäume für Schatten und entsiegelte Flächen gefordert, kombiniert mit besseren Sitz- und Verweilmöglichkeiten. Es wird dabei eine zeitgemässe und wertige Gestaltung erwartet.
- **Aufwertung und Präsenz:** Die Befragten wünschen sich wertigere, grössere und zeitgemäss gestaltete Spielelemente, schnellere Reparaturen und eine stärkere Präsenz der öffentlichen Hand, um Müll, Vandalismus und Lärmemissionen zu begegnen. Eine Öffnung des Quartiertreffpunkts und niedrigschwellige Anlässe, die durch Belebung und öffentliche Präsenz den Charakter der Anlage stärken, werden angeregt.
- **Nutzbarmachung von Flächen:** die als grosszügig geschätzten Grünflächen im Norden der Anlage sollen besser nutz- und erlebbar gemacht werden.

Unterbelichtet bleiben die Wünsche und Forderungen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die unter den Befragten so gut wie nicht präsent sind (1,4%). Es gibt vereinzelte, aber konsistente Forderungen nach Angeboten für diese Gruppe (z. B. Pumptrack, Skate-Elemente, Basketball, Volleyball) und Äusserungen, dass es für diese Gruppe zu wenig Angebot auf der Fläche gibt. Es gibt aber Stand jetzt quantitativ zu wenig Material in der Befragung, um daraus konkrete Massnahmen für solche Angebote abzuleiten.

Angeichts der Tatsache, dass bestehendes Angebot, die Nutzung und die Befragungsergebnisse stark von Familien mit kleineren Kindern geprägt sind, gilt es, die Bedürfnisse anderer Bevölkerungsgruppen bei den konkreten Massnahmen nicht aus den Augen zu verlieren, auch wenn diese sich jetzt weniger eingebracht haben.

3 Aufwertungs-Strategie

Zusammen mit den fachlichen Einschätzungen zu den baulichen und gestalterischen Möglichkeiten und zum Zustand der Anlage ergibt sich ein Gesamtbild dessen, was sinnvollerweise umgesetzt werden sollte. Vorgeschlagen wird dabei eine Aufwertungs-Strategie, die auf die einzelnen Bereiche der Anlage eingeht, und dort Massnahmen vorsieht, welche etappiert umgesetzt werden können. Die Anlage kann so Stück für Stück aufgewertet werden.

3.1 Bereich um den Quartiertreffpunkt: Aufwerten und Ergänzen

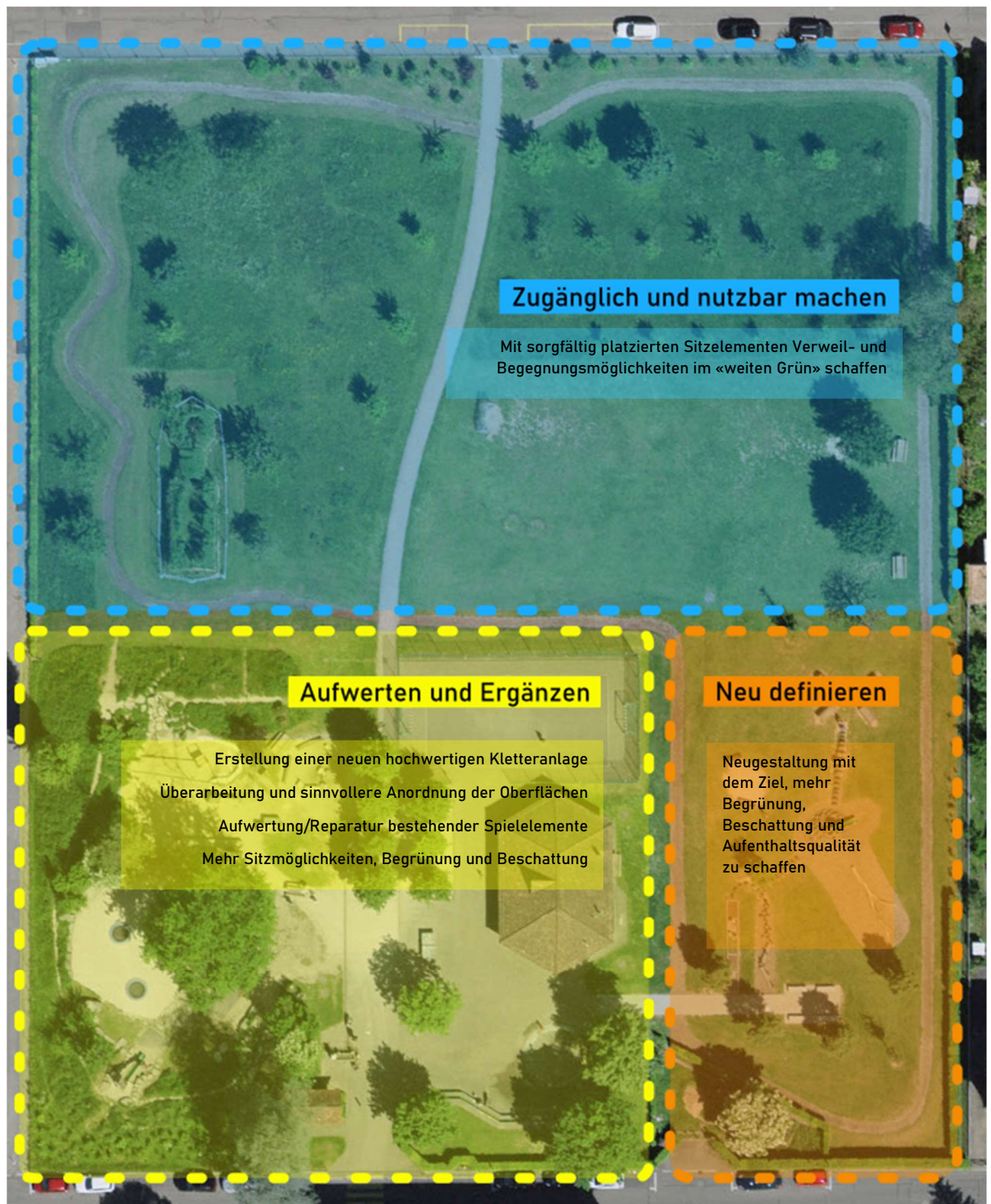
Im Bereich um den Quartiertreffpunkt befinden sich bereits heute die meisten Spiel-Elemente. Hier ist auch der sinnvollste Ort, an dem **eine neue, wertige Kletteranlage** den Wunsch nach zeitgemässen, gut gestalteten Spielanlagen einlöst. Die Kletteranlage soll einen neuen Ankerpunkt darstellen und für ein breites Altersspektrum attraktiv sein. Da die Befragten vielfach den Hinweis brachten, dass früher das alte ausrangierte «Träml» als Spielelement auf der Anlage stand, kann diese Kletteranlage entsprechend gestaltet werden. Der Wunsch nach mehr **Aufenthaltsqualität, Begrünung und Schatten** muss auch in diesem intensiv genutzten Bereich bei der Gestaltung beachtet werden. Dies soll kombiniert werden mit einer **Überarbeitung und sinnvolleren Anordnung der Oberflächen**, die derzeit stark ausgetreten und nicht funktionell angeordnet sind.

3.2 Bereich östlich des Quartiertreffpunkts: Neu definieren

In diesem Bereich befinden sich mehrere überwiegend negativ gewertete Spiel-Anlagen, die auch Ihre Lebensdauer absehbar erreichen oder schon erreicht haben. Wenn diese mittelfristig wegfallen oder ersetzt werden müssen, stellen sich grundsätzliche Fragen zur Nutzung der ganzen Fläche und wie diese Nutzungen dann angeordnet werden sollen, da dies derzeit eher zufällig erscheint. Zudem ist der Bereich stark der Sonne ausgesetzt. Es erscheint daher sinnvoll, diesen **Bereich neu zu gestalten** und dabei das Ziel zu verfolgen, die stark präsenten Wünsche nach **Begrünung, Beschattung und Aufenthaltsqualität** einzulösen.

3.3 Bereich offenes Grün im Norden: zugänglich und nutzbar machen

Die offenen Grünbereiche im Norden der Anlage sollen **mit mehr Sitzelementen ausgestattet** werden, um diesen Bereich zugänglich und nutzbar zu machen. Dies entspricht dem vordringlichen Wunsch, mehr **Verweil- und Begegnungsmöglichkeiten im Grünen** zu schaffen. Wünsche, diese freien Bereiche mit neuen Spiel-Anlagen oder sonstigen Elementen zu bebauen, sind klar in der Unterzahl. Durch sorgfältige Platzierung und minimale Erschliessung der Sitzelemente soll daher der allseits geschätzte weitläufige Charakter des Bereichs erhalten und erlebbar gemacht werden.



Übersicht zur Aufwertungs-Strategie Dürrenmatte

4 Umsetzung

Die Aufwertungs-Strategie wird in Etappen verfolgt:

4.1 Etappe 1 (2026)

Um eine der vordringlichsten Forderungen zu erfüllen, kann im Bereich um den Quartiertreffpunkt (gelber Bereich im Plan) noch 2026 die neue Kletteranlage samt Fallschutzbereich realisiert werden.

4.2 Etappe 2 (abhängig vom Entscheid zum Budget 2027)

Die Aufwertung des Bereichs um den Quartiertreffpunkt (gelber Bereich im Plan) benötigt neben der Kletteranlage auch Grün- und Oberflächenarbeiten, neue Sitzelemente und weitere Anpassungen und Reparaturen an bestehenden Spielgeräten. Die Mittel für diese Arbeiten sind für das Budget 2027 geplant. Das Budget für das nächste Jahr muss jeweils noch durch den Einwohnerrat bewilligt werden (Budgetdebatte im Dezember 2026).

4.3 Weitere Etappen (abhängig von der weiteren Planung und Budget 2028 ff.)

Die Ausstattung der weiten Grünflächen im Norden (blauer Bereich im Plan) mit mehr Sitzmöglichkeiten sowie die Neugestaltung des Bereichs östlich des Quartiertreffpunkts (oranger Bereich im Plan) werden noch vertieft geplant, um sie für das Budget 2028 und fortfolgende Vorzusehen. Auch hier muss das Budget dann entsprechend vom Einwohnerrat beschlossen werden.